

M O R D

an dem Landwirtssohn Johann W e i c h s e l-  
b e r g e r aus Neustift bei Schlaining Nr.  
6, am 28. November 1 9 3 7 .

I N H A L T :

- a) Schilderung der Tatumstände (Tatbestandsbeschreibung);
- b) Beschreibung des Tatortes (Tatortsbeschreibung);
- c) Übersichtsskizze;
- d) Detailskizze und
- e) 17 Lichtbildaufnahmen usw.
  - 1.) 3 Stück vom eigentlichen Tatort;
  - 2.) 3 " vom Fundort der Leiche;
  - 3.) 1 " vom Ermordeten zu Lebzeiten;
  - 4.) 10 " von den der Tat als Anstifter, unmittelbare Täter und wegen Mitschuld verdächtigen Personen.

Eisenstadt, am 5. Jänner 1938.

*Stöckl / Wajinger*



Zu a) Tatbestandsbeschreibung

über den am 28.11.1937 an Johann Weichselberger in Neustift Nr.6 b.Schlaining begangenen  
M o r d .

Der Landwirtssohn Johann Weichselberger aus Neustift Nr.6 bei Stadt Schlaining war am 28.11.1937 nachmittags auf der Straße von Neustift nach Stadt Schlaining spazieren. Als er mit Einbruch der Dämmerung gegen 17 Uhr am Heimwege begriffen war, wurde er etwa 1  $\frac{1}{2}$  km südlich von Neustift auf der dort beiderseits von einem Walde flankierten Straße von einer dort auf ihn lauenden Person durch 4 Pistolenschüsse getötet. Der Täter gab erst einen Schuß ab, worauf ein Aufschrei des Opfers erfolgte. Dann erfolgten in kurzer Aufeinanderfolge drei weitere Schüsse. Drei Schüsse trafen in den Kopf und waren unbedingt tödlich, während der vierte Schuß die rechte Hand verletzte. Weichselberger brach auf der Straße zusammen und wurde dort auch eine Blutlache sowie der rechte Handschuh des Ermordeten gefunden. Weiters fanden sich am Tatorte 2 leere Patronenhülsen und 3 Projektile, wovon 2 deformiert waren. Das vierte Geschoß stak in der rechten Schläfe und wurde dort bei der Obduktion entfernt.

Der oder die Täter schleiften die Leiche sodann westwärts über die Straßenböschung in einen Waldweg und von dort in südlicher Richtung ein Stück weiter in ein abseits des Weges vorhandenes Gestrüpp und ließen den Ermordeten zirka 75 Schritte vom Tatort liegen. Die Leiche lag am Bauche mit dem Kopfe nach Süden und war der Kopf vom nach rückwärts hinaufgezogenen, zerrissenen Überrock bedeckt (siehe Skizzen und Lichtbildaufnahmen vom Tatort und Fundort der Leiche). Den Tätern gelang es hierauf zu flüchten, ohne am Tatorte eine Spur zu hinterlassen. Die Mordwaffe, nach den vorgefundenen Hülsen und Projektalen eine Pistole Kal.7.65 mm, fehlte. Geld oder sonstige Wertsachen kamen dem Opfer nicht abhanden.



Als die Angehörigen des Ermordeten abends über das Ausbleiben des Sohnes beunruhigt wurden und von heimkehrenden Jägern erfuhren, daß der Abgängige um zirka 16.30 Uhr allein auf der Straße zwischen Neustift und Stadt Schlaining begriffen gesehen wurde, die Jäger weiters bald darauf aus der Richtung die Johann Weichselberger einschlug, 4 Schüsse u. einen Aufschrei hörten, verstärkte sich in ihnen der Verdacht, daß dem Genannten etwas zugestoßen war bzw. er erschossen worden sein dürfte. Angehörige und Bekannte suchten darauf das Gelände bis am nächsten Morgen ab und hielten auch in Stadt Schlaining nach ihm Umfrage. Schließlich entdeckten sie am 29.11.1937 früh die Blutlache und den Handschuh des Abgängigen. Ihn selbst fanden sie vorläufig nicht.

Der Onkel des Ermordeten namens Samuel Werthner, Händler, Neustift 25 wh., erstattete hierauf am selben Tage um zirka 6.30 Uhr am Posten Stadt Schlaining die Abgängigkeitsanzeige. Zur selben Zeit erschien dort zu diesem Zwecke auch der Bruder des Ermordeten namens Karl Weichselberger jun., Händler, Neustift 9 wh. Um zirka 7.15 Uhr ließ der Vater des Ermordeten, Karl Weichselberger sen. auch am zuständigen Posten Bad Tatzmannsdorf durch den Jäger Josef Neubauer die Abgängigkeitsanzeige erstatten.

Der bald darauf am Tatorte eingetroffene Rev. Insp. Alfred Scherber, Kommandant des Postens Stadt Schlaining, fand darauf um zirka 8 Uhr unweit des Tatortes im Walde die Leiche.

Die ersten Erhebungen wurden vom genannten Postenkommandanten und den inzwischen am Tatorte eingetroffenen Beamten des Postens Bad Tatzmannsdorf unter der Leitung des Rev. Insp. Franz Lagler gepflogen. Am 30.11.1937 trafen auch die Beamten der Erhebungsgruppe am Tatorte ein, die im Einvernehmen mit den Beamten der beiden Posten die weiteren Erhebungen wegen dieses Mordes durchführten.

Die Erhebungen ergaben einwandfrei, daß es sich um einen von Nationalsozialisten



verübten Fememord handelt. Der Ermordete gehörte bis vor zirka 1 Jahre selbst der NSDAP, bzw. der S.A. an, deren militärischer Instruktor er war. Er hatte militärische Kenntnisse, da er von 1929 bis 1934 als Dragoner beim Bundesheer diente und Gefreiter war. Weichselberger arbeitete auch mit dem SS-Sturmbannführer Helmut Breymann (siehe Lichtbild e) 4) zusammen und übergab dem Breymann auch seinen Heimatschein zur Ausweisleistung. Als Weichselberger dieses Dokument zurückforderte, wurde er von Breymann bedroht. Vor etwa 1 Jahre verweigerte man ihm auch von der Partei einen Urlaub, den er wegen Erkrankung seines Vaters benötigte. Diese Vorgänge und verschiedene Unkorrektheiten mißfielen ihm und er trat aus der Partei aus. Seither ging man ihm aus dem Wege.

Als einer der unmittelbaren Täter wird Helmut Breymann verdächtigt, da er kurze Zeit vor der Tat in Neustift mit Pistole bewaffnet gesehen wurde und bei der Aufdeckung eines geheimen Kellers in der Gemeinde Bergwerk, der dem Breymann als Unterschlupf und Kanzlei für illegale Zwecke diente, unter anderem auch der Deckel eines Pistolenpatronenkartons gefunden wurde, in dem sich Pistolenpatronen desselben Kalibers befanden, wie sie am Tatorte vorgefunden wurden. Breymann ist bereits seit dem Jahre 1935 flüchtig bzw. unbekanntem Aufenthalts.

Als unmittelbarer Täter steht weiters der Lehramtsanwärter Johann Arnhold (siehe Lichtbild e) 4) im Verdachte, der Stabschef des Sturmbannführers Breymann und stellvertretender Gauleiter des Burgenlandes ist. Er wurde ebenfalls, obwohl er sowie Breymann seit dem Jahre 1936 kurrendiert und flüchtig ist, in der letzten Zeit vor Verübung der Tat wiederholt in Neustift und Umgebung gesehen und soll sogar am Tage vor der Tat in Neustift aufgetaucht sein. Er hat bereits am 20.5.1937 auf der Bundesstraße bei Jormannsdorf den Friseur Franz Flask aus Jormannsdorf mit einer Pistole gefährlich bedroht



In den letzten Monaten und noch 10 Tage vor der Tat erhielten die Behörden anonyme Karten und Briefe, in denen eingehend auf die illegale Tätigkeit der Nationalsozialisten in Neustift und Umgebung aufmerksam gemacht und eine Reihe von Personen, darunter auch Breymann und andere prominente Nationalsozialisten aus Neustift beschuldigt wurden. Von diesen anonymen Schreiben erlangten in allen Fällen die davon Betroffenen Kenntnis und vermuteten mit Bestimmtheit als Schreiber den ermordeten Weichselberger.

Auch die in den Lichtbildern e) 4 dargestellten Karl Trattner, Lehramtsanwärter und Johann Neubauer, Bergarbeiter aus Neustift, erfuhren hievon und haben bis kurz vor der Tat Drohungen ausgestoßen, daß Weichselberger ein Verräter sei und er bald verschwinden werde. Beide gehören der militanten Formation SS. an, welche Formation auch die Aufgabe hat, mißliebige Personen zu beseitigen. Die Genannten werden daher als Anstifter des Mordes verdächtigt. Sie wurden auch im anonymen Briefe kurz vor der Tat beschuldigt.

Bei den im Zuge der Erhebungen vorgenommenen umfangreichen Hausdurchsuchungen wurde bei dem Zimmermannsgehilfen Adolf Gamauf in Bergwerk Nr. 36 wh., der ebenfalls als Nationalsozialist bekannt ist, ein Mantel gefunden, an dem sich Blutspritzer von Menschenblut herrührend, befanden. Die in die Wege geleitete Blutgruppenuntersuchung wird ergeben, ob es sich um Blut des Ermordeten handelt. Jedenfalls vermag Gamauf (siehe Lichtbild e-4) die Herkunft dieser Blutspritzer nicht nachzuweisen.

Der unter den Lichtbildern dargestellte Josef Zieserl, Hilfsarbeiter, Bergwerk Nr. 15 wh. ist einer der prominentesten Nationalsozialisten und war mit dem Ermordeten verfeindet. Bei ihm wurde eine Aufzeichnung gefunden, daß Verrat mit dem Tode bestraft wird. Er erscheint auch im letzten anonymen Briefe beschuldigt, arbeitete mit Breymann zusammen und besteht ebenfalls der Verdacht, daß er vom Plan der Ermordung des Weichselberger Kenntnis hatte.

Im anonymen Briefe wurden ferner die in den Lichtbildern dargestellten Mechaniker Adolf Klein aus Neustift und Adolf Neubauer sowie Franz Schmidt aus Sulzriegel als SS.

Leute bezeichnet, hatten daher ebenfalls ein Interesse an der Beseitigung des Johann Weichselberger. Bei Adolf Klein soll Helmut Breymann immer Unterschlupf finden, zumal er auch die Schwester desselben, namens Emma Klein, verehrt. Im Wohnhause des Adolf Neubauer soll sich Johann Arnhold öfters aufhalten.

Josef Vollmann (siehe Lichtbild), Maurergehilfe aus Rudersdorf, als enragierter Nationalsozialist bekannt, erhielt kurz vor dem Morde die briefliche Verständigung von einem gewissen Köhler (wie festgestellt führt diesen Decknamen Arnhold), er möge sich am 27.11.1937 (einen Tag vor der Tat) mit seinem Fahrrad in Neustift einfinden. Vollmann kam an diesem Tage nach Neustift und wurde dort angeblich von Arnhold-Köhler erwartet. Noch am selben Tage fuhr Vollmann mit dem besch. Adolf Klein per Bahn nach Wien weiter und besteht der Verdacht, daß die Anwesenheit des Vollmann in Neustift und die Reise der beiden nach Wien mit dem geplanten Morde im Zusammenhange steht.

Karl Trattner, Johann Neubauer, Adolf Gamauf, Josef Zieserl, Adolf Klein, Adolf Neubauer, Franz Schmidt und Josef Vollmann wurden verhaftet und dem Bezirksgerichte Oberwart eingeliefert. Die Kurrendierung der flüchtigen Helmut Breymann und Johann Arnhold im Zentralpolizeiplate wurde veranlaßt.

Eisenstadt, am 5. Jänner 1938.

*Reich, Wolfgang*



## Zu b) Tatortsbeschreibung

zu den Skizzen I u. II.

Zur Zeit der Tat (28.11.1937 zirka 16.45 Uhr) herrschte leichtes Frostwetter und wehte ein mäßiger Wind von Osten nach Westen, beinahe senkrecht quer zur Landesstraße Neustift Stadt Schlaining. Zur Zeit der Tat war bereits Dämmerung eingetreten.

Die Tatbestandsaufnahme erfolgte am 29.11.1937 um 8 Uhr bei gleichem Wetter. Die Nacht vorher hatte es leicht geschneit und lag am 29.11.1937 morgens eine hauchdünne Schneedecke.

Die Rekonstruierung des Tatortes mit den Zeugen erfolgte am 4.12.1937 um 10 Uhr bei ruhigem, teils sonnigen Wetter.

Die Mordstelle befindet sich auf der westlichen Seite der Landesstraße Mariasdorf-Stadt Schlaining, zirka  $1\frac{1}{2}$  km südöstlich der Gemeinde Neustift bei Schlaining usw. im Gebiete dieser Gemeinde, am Anfang des dort beginnenden Waldes (siehe Lichtbilder e-1 und 2). Der Ermordete wurde nach der Tat vom Täter zirka 20 Schritte weit über eine kleine Böschung westlich der Straße zu dem an dieser Stelle südwestlich von der erwähnten Straße wegführenden Waldweg (siehe Skizzen u. Lichtbilder), in dieser Richtung entlang des Waldweges zirka 40 Schritte weiter und dann zirka 15 Schritte südlich vom Waldwege in den Wald geschleift und dort (bereits Gemeindegebiet Stadt Schlaining) liegen gelassen (siehe Lichtbilder e-2).

Die Straße, auf der die Tat verübt wurde, ist eine Landstraße mit schlechter, holpriger Fahrbahn. Die Erde war zur Zeit der Tat gefroren. Von dieser Straße erhebt sich westlich eine leichte Böschung (Lichtbilder e-1) und fällt dann zum erwähnten Waldweg wieder mäßig ab. Die Stelle, wo die Leiche gefunden wurde, befindet sich in einem schütterten Hochwald mit dichtem Unterholz (Bilder e-2). An dieser Stelle reicht das Ackerland halbinselartig von Süden nach Norden bis fast zum erwähnten Waldweg heran und lag die Leiche vom westlichen Ende des Ackerlandes nur etwa 2 Schritte entfernt, im Walde.



An der Mordstelle wurden Blutlachen und darin der rechte Handschuh des Ermordeten gefunden. In der unmittelbaren Umgebung wurden 2 leere Patronenhülsen und 3 Projektile, davon 2 deformiert, von einer Pistole Kal. 7.65 mm aufgefunden. Die Schleifspur konnte nur über die Böschung bis zum Waldweg verfolgt werden. Von dort schien es, als wäre der Ermordete weitergetragen worden. Fuß- oder sonstige Spuren vom Täter, oder Gegenstände, die von diesem stammen könnten, wurden weder in der Umgebung des Tatortes, noch bei der Fundstelle der Leiche gefunden.

Der Ermordete lag bei der Auffindung (siehe Lichtbilder e - 2) am Bauche und mit dem Kopfe nach Süden. Die Totenstarre war bereits eingetreten. Die Leiche war vollkommen bekleidet usw. **färbiges Leinenhemd**, Leinen-Unterhose, Socken, Schnürschuhe, lange dunkelgraue Lodenhose mit Lampaß, Weste und Wollweste, Steirerrock aus Loden, kurzem dunkelgrauen Winterrock (Stutzer) und linkem Zwirnhandschuh, Kopfbedeckung fehlte.

Beschreibung der einzelnen Kleidungsstücke: Das Hemd war am rechten Kragenteil sehr stark mit Blut durchtränkt, am rechten Ärmelansatz wies es mehrere kleine Blutflecken auf. Die Unterhose zeigte an der Bauchseite eine mit Erde und Blut vermengte Schleifspur. An der Weste fehlten rechts 4 Knöpfe, links und rechts zeigte sie eine mit Blut und Erde beschmierte Schleifspur. Die Knöpfe wurden anscheinend beim schleifen weggerissen. Der rechtsseitige Westenteil war mit Blut durchtränkt. Die Wollweste wies an der Vorderseite eine mit Blut und Erde beschmutzte Schleifspur auf. Die Steirerhose zeigte links und rechts an beiden Oberschenkeln eine 35 cm lange und 20 cm breite mit Blut und Erde vermengte Schleifspur. Am linken Hosenbein unterhalb des Knies war ein 8 cm langer quer verlaufender Riß. Der Steirerrock hatte rückwärts rechts von der Mitte 4 cm unterhalb des Kragenansatzes einen 2 cm langen senkrecht verlaufenden Riß. An den Vorderteilen wies der Rock vom Kragenanfang bis zum unteren Rande eine mit Blut und Erde beschmutzte Schleifspur auf.



Weiters zeigte der Rock an verschiedenen Teilen größere und kleinere Blutflecke. Der Überrock wies am Rücken 11 cm unterhalb des Kragenansatzes angefangen einen 8 cm langen senkrechten und  $6\frac{1}{2}$  cm rechts einen  $1\frac{1}{2}$  cm langen ebenfalls senkrecht verlaufenden RiB auf. Am Rockkragen zeigte sich von der Mitte gemessen 7 cm rechts ein 1 cm langer RiB. An der Außenseite des linken Rockärmels war eine vom Ansatz bis zum Ende reichende Blutverschmutzung. Auch der rechte Rockärmel war am unteren Ende stark mit Blut beschmiert. Am rechten Vorderteil des Rockes war in der Mitte ein quer verlaufender Blutfleck von 7 cm Breite und 4 cm Länge. An der Innenseite des Überrockes war eine 30 cm lange und 10 cm breite Blutspur. Weiters war das Futter des Überrockes noch mit mehreren Blutflecken durchsetzt. Im Futter des Überrockes zeigte sich auch ein 4 cm vom unteren Rande entfernter 15 cm langer, quer verlaufender RiB. Die Innenfläche des linken Handschuh's war ebenfalls blutig.

Der Überrock war offen und in Unordnung. Er war über den Kopf geschlagen und bedeckte diesen, sowie die rechte Hand. Sämtliche Kleidungsstücke befinden sich in Verwahrung des Gendarmeriepostenkommandos Bad Tatzmannsdorf.

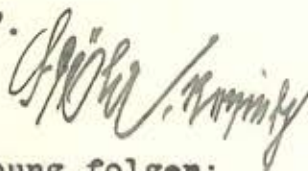
An Geld und Effekten fand sich in den Kleidern vor: In der Steirerhose eine Geldbörse mit folgendem Inhalt: ein 5 S Stück, zwei 50 g Stücke, zwei 10 g Stücke, zwei 5 g Stücke, 2 Münzen zu 2 g und 2 alte Münzen; weiters war in der Hosentasche noch vorhanden 1 kleiner, roter, herzförmiger Anhänger, 1 Schlüsselbund, 1 Feuerzeug, 3 kleine Schlüssel, 1 Zigarettenetui aus Leder, 1 Fahrradschloß und ein Taschentuch.

Am Körper des Toten, der 172 cm groß war, waren die 6 cm langen Kopfhare mit Blut durchtränkt, mit Erde, Grashalmen, Fichtennadeln und Blättern beschmiert. An den Nasenlöchern zeigten sich Blutkrusten, die Augenbrauen waren mit blutiger Erde bedeckt. Gesicht, Nasenrücken und Stirne zeigten Abschürfungen und Durchtrennungen. Das Gesicht war mit Erde beschmutzt. Das Kinn zeigte eine klaffende Wunde. An der rechten Wange war die Haut durchtrennt. Schußverletzungen fanden sich vor am Hinterhaupt, an der rechten Halsseite und an der rechten Gesichtshälfte.



Die vierte Schußverletzung war an der rechten Hand sichtbar. Hals und Gesicht zeigten ferner rötlichblaue Verfärbungen.

Eisenstadt, am 5. Jänner 1937.

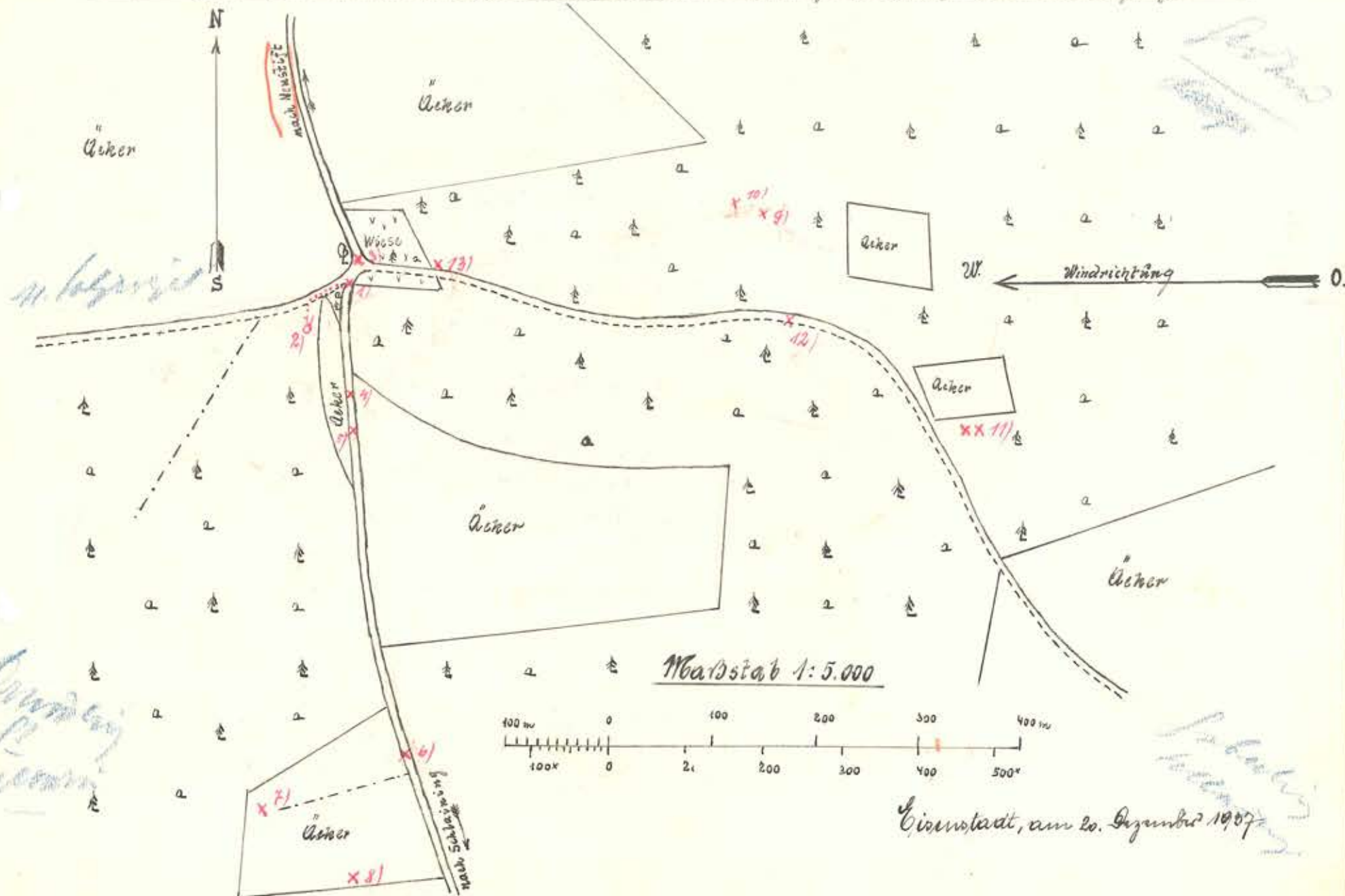


Zu vorstehender Beschreibung folgen:

- Zu c) eine Reproduktion der Übersichtsskizze I;
- zu d) eine Reproduktion der Detailskizze II;
- zu e) I. - III. Lichtbildaufnahme (stellt den Tatort mit der nächsten Umgebung und den Waldweg dar );
- IV. - VI. Lichtbildaufnahme (stellen den Fundort der Leiche mit dem Leiche dar);
- VII. Lichtbildaufnahme (Lichtbild vom Ermordeten als Dragoner aus 1930)
- VIII. Lichtbildaufnahme (Beschuldiger Helmut Breymann);
- IX. Lichtbildaufnahme ( Beschuldiger Johann Arnhold);
- X. Lichtbildaufnahme (Beschuldiger Karl Trattner);
- XI. Lichtbildaufnahme (Beschuldiger Johann Neubauer);
- XII. Lichtbildaufnahme (Beschuldiger Adolf Gamauf);
- XIII. Lichtbildaufnahme (Beschuldiger Adolf Klein);
- XIV. Lichtbildaufnahme (Beschuldiger Josef Zieserl);
- XV. Lichtbildaufnahme (Beschuldiger Adolf Neubauer);
- XVI. Lichtbildaufnahme (Beschuldiger Franz Schmidt) und
- XVII. Lichtbildaufnahme (Beschuldiger Josef Vollmann).

# Übersichts-Skizze

über den Tatort beim Mord an dem Landwirtssohn Johann Weichselberger in Neustift bei Schlaining, Bglb.



## Legende:

- 1) Mordstelle.
- 2) Fundort der Leiche.
- 3) Stelle, wo der Zeuge Robert Kuh um ca. 16 Uhr 30 Min. den unbekanntem Mann stehen sah.
- 4) Stelle, wo die Jäger Matthias Trattner und Samuel Werthner mit dem Jäger Josef Neubauer um ca. 17 Uhr 30 Min. zusammentrafen.
- 5) Stelle, wo die Karoline Gröller den beiden Jägern (Trattner und Werthner) begegnete.
- 6) Stelle, wo Rudolf Seybold und Ludwig Schranz um ca. 16 Uhr den Johann Weichselberger (Ermordeten) begegneten.
- 7) Stelle, wo der Jäger Matthias Trattner in der Zeit von ca. 16-16 Uhr 45 Min. am Anstand war.
- 8) Stelle, wo der Jäger Samuel Werthner in der Zeit von ca. 16-16 Uhr 45 Min. am Anstand war.
- 9) Stelle, wo sich die beiden Jäger Stefan Seper und Geza Raba um ca. 15 Uhr 30 Min. vom Jäger Josef Neubauer trennten.
- 10) Stelle, wo der Jäger Josef Neubauer in der Zeit von ca. 15 Uhr 30 Min. bis ca. 17 Uhr am Anstand war.
- 11) Stelle, wo die Jäger Stefan Seper und Geza Raba in der Zeit von ca. 15 Uhr 40 Min. bis ca. 17 Uhr am Anstand waren.
- 12) Stelle, wo Stefan Seper um ca. 17 Uhr 10 Min. mit seinem Jagdgewehr einen Schuß abfeuerte. Das Abfeuern dieses Schusses wurde vom Seper und Neubauer vereinbart und galt der Schuß als Zeichen, daß Seper seinen Anstand verläßt.
- 13) Stelle, wo die beiden Jäger Seper und ~~Raba~~ Raba um ca. 17 Uhr 15 mit dem Jäger Josef Neubauer zusammentrafen.

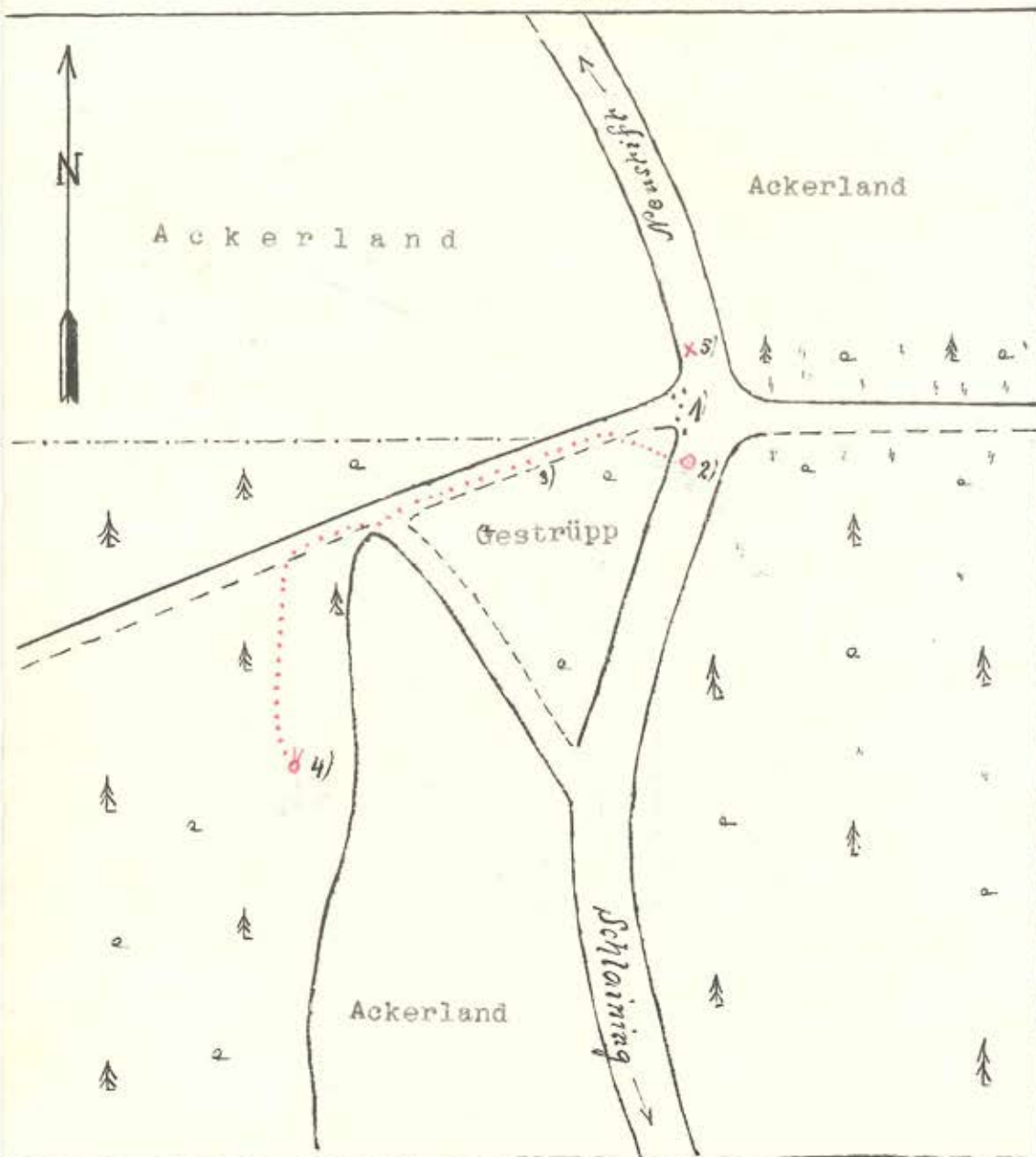
← Windrichtung zur Zeit der Tat.

Eisenstadt, am 20. Dezember 1907



# DETAILSKIZZE:

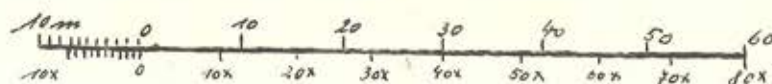
über den Mord an dem Landwirtssohn Johann Weichselberger bei Neustift.



## Legend:

- 1) Die 5 Punkte bezeichnen den Fundort der Geschosse und Hülsen von der Mordwaffe.
- 2) Die Blutlache von dem Ermordeten, in der auch der eine Handschuh vom Ermordeten lag.
- 3) ...Schleif- und Blutspuren vom Ermordeten.
- 4) Fundort der Leiche.
- 5) Stelle, wo der Zeuge Robert Kuh einen unbekanntem Mann stehen sah, als er mit dem Fahrrad um ca. 16 Uhr 30 von Neustift kommend nach Schlaining fuhr.

Maßstab 1 : 750



Eisenstadt, am 20. Dezember 1937.

1) Bild I

Der Tatort.

2) Bild II



3) Bild III

Der Fundort des Kamontabes.

Der grüne Leinwand ist die Kuestenstelle.  
Dort wurde die Leinwand gefunden und  
nach dem die Kuestenstelle und Kuesten-  
stelle gefunden.

⊕ = Stelle, nach der Kamontabe Ring von dem  
nach dem jüngeren Kuesten Kuesten  
gefunden.

--- = Kuestenort.



e) Bild IV



e) Bild V



e) Bild VI



Luzn von Luzn.

DOKUMENT des  
Dokumentationsarchiv  
des Österreichischen  
Widerstandes

12534



e1 Bild VII



Johann Weichselberger

e1 Bild VIII



Helmut Freymann

e1 Bild IX



Johann Arnold



e) Bild 8



Trattner Karl 22.12.37 II: 2147

Karl Trattner.

e) Bild II

e) Bild XI



Neubaum Johann 22.12.37 II: 2146

Johann Neubaum.

e) Bild XIII



Gamauf Adolf 22.12.37 II: 2153

Adolf Gamauf.



Klein Adolf; 22.12.1937 II: 2145

Adolf Klein.

e. Bild XIV



Josef Zieserl

e. Bild XV



Adolf Neubauer

DOKUMENT des  
Dokumentationsarchiv  
des österreichischen  
Widerstandes

12134



e) Bild XII



Franz Schmidt.

e) Bild XIII



Josef Vollmann.

DOKUMENT DES  
Dokumentationsarchiv  
des Widerstandes

12534